

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:

die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 51

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 25. Juni

1919.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Handel mit Wolle.

Im Auftrage des Herrn französischen Kreisverwalters gebe ich bekannt, daß der Handel mit Wolle im besetzten Gebiete erlaubt, daß dagegen die Ausfuhr von Wolle nach den unbesetzten Gebieten untersagt ist.

Rüdesheim a. Rh., den 20. Juni 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Gemeindefolzes für 1919 ist zu vergeben. Es sind circa 300 Festmeter Holz und circa 2000 Wellen anzufahren. Schriftliche Angebote sind spätestens bis 30. Juni 1919 einzureichen.

Eltville, den 24. Juni 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist darüber Klage geführt worden, daß in einzelnen Lebensmittelgeschäften die Waagen so aufgestellt sind, daß das laufende Publikum nicht in der Lage ist, die Gewichte beim Abwiegen zu kontrollieren. Dieses trifft hauptsächlich bei den Bäckern beim Mehlverkauf zu.

Wir ersuchen daher sämtliche Geschäftsinhaber die Waagen so aufzustellen, daß der Kaufende die Gewichte kontrollieren kann.

Eltville, den 24. Juni 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 27. Juni 1919, wird bei den hiesigen Milchhändlern kondensierte Milch in Büchsen ausgegeben. — Die Dose kostet Mk. 2.90. Bezugsberechtigt sind:

1. Kinder von 1—14 Jahren.
2. Kranke, die im Besitze einer Bescheinigung der ärztlichen Prüfungsstelle zu Rüdesheim für Lebensmittelzulagen sind.
3. Leute von 50 Jahren an aufwärts.

Die Milch wird gegen besondere Scheine ausgegeben, welche am Donnerstag, den 26. Juni, vormittags von 9—11 Uhr, auf Zimmer 8 ausgegeben werden.

Diese Scheine sind mit Abrechnung nach Ausverkauf auf der Warenstelle, Wörthstraße 16, von den Verkäufern abzuliefern.

Eltville, den 24. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 26. Juni 1919, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Zucker ausgegeben.

Auf den Kopf entfallen 625 Gramm. Diese 625 Gramm kosten 68 Pfennig.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

	1—	54
Holland . . . die Nummern	55—	110
Wahl	111—	166
Bidel	167—	220
Höber	221—	276
Hermanns	277—	327
Reinheimer	328—	371
Wagelhan	372—	417
Buchthal	418—	460
Müller	461—	526
Consum-Verein	527—	643
Latscha	644—	767
Höhn	768—	878
Doehl	879—	1094

Eltville, den 24. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 26. Juni 1919, wird bei den hiesigen Metzgern Speck ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind alle Haushaltungen.

Auf die Person entfallen 500 Gramm.

Die 500 Gramm kosten 6,10 Mk.

Die Haushaltungskarte ist vorzulegen.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

Bei Metzger

	Nummer	1—	118
Moog	"	119—	221
Tröger	"	222—	322
Fachhauer	"	323—	439
Krebs	"	440—	547
Boos	"	548—	665
Demmler	"	666—	751
Bach	"	752—	864
Wagner	"	865—	983
Mannheimer Alf.	"	984—	1094
Mannheimer Sim.	"		

Eltville, den 24. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. d. Mts., von 8—9 Uhr vormittags, wird im Rathaushof Schweinemastfutter ausgegeben.

Eltville, den 24. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die Straßen der Stadt werden zur Zeit sehr schlecht gereinigt. Wir weisen die Hausbesitzer und die zur Reinigung Verpflichteten daraufhin, daß die Straßen jeden Mittwoch und Samstag gereinigt werden müssen. Jede Uebertretung wird von jetzt ab wieder zur Anzeige gebracht werden und wird Bestrafung erfolgen.

Eltville, den 24. Juni 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

- ein Portemonnaie mit Inhalt,
- ein dunkelgelbes Portemonnaie,
- ein Portemonnaie,
- eine Brosche,
- zwei Schlüssel,
- ein Gürtel (vom Regenmantel).

Als gefunden:

- ein Messer.

Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 24. Juni 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Annahme des Friedensvertrags.

Weimar, 22. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Antrag Schulz-Groeber: „Die Nationalversammlung ist mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages einverstanden“ in namentlicher Abstimmung mit 237 gegen 138 Stimmen, bei 5 Stimmenthaltungen angenommen.

Ferner wurde der Regierung mit 236 gegen 89 Stimmen, bei 68 Stimmenthaltungen das Vertrauen der Nationalversammlung ausgesprochen.

Erklärung

des Reichsministerpräsidenten Bauer.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung gab Ministerpräsident Bauer folgende, die Annahmefähigkeit der Regierung kennzeichnende Erklärung ab:

„Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß in Würdigung aller dieser Umstände und vorbehaltlich der Ratifikation durch die Nationalversammlung, die Regierung sich entschlossen hat, den Friedensvertrag unterzeichnen zu lassen.“

Die Regierung verpflichtet sich, die Deutschland auferlegten Friedensbedingungen anzu-

nehmen. Sie will sich jedoch in diesem feierlichen Augenblick mit rückhaltloser Klarheit äußern, um jedem Vorwurf einer Unwahrhaftigkeit entgegenzutreten. Die auferlegten Bedingungen überschreiten das Maß dessen, was Deutschland tatsächlich leisten kann, und wir lehnen jede Verantwortung ab, wenn die Undurchführbarkeit auch bei schärfster Anspannung der deutschen Leistungsfähigkeit in Erscheinung treten muß. Wir erklären ferner, daß wir den Artikel des Friedensvertrages, der von Deutschland fordert, sich als alleiniger Urheber des Krieges zu bekennen, nicht annehmen und durch die Unterschrift nicht decken. Ebenso wenig kann es ein Deutscher mit seiner Würde und Ehre vereinbaren, die Artikel anzunehmen und auszuführen, in denen Deutschland zugemutet wird, Angehörige des deutschen Volkes zur Aburteilung auszuliefern. Deshalb werden wir die Vollmacht zur Unterzeichnung in folgender Form geben:

Die Regierung der deutschen Republik ist bereit, den Frieden zu unterzeichnen, ohne damit anzuerkennen, daß das deutsche Volk der Urheber des Krieges sei und ohne die Verpflichtung nach Artikel 227 bis 230 des Friedensvertrages zu übernehmen.

Das Annahme-Kabinett.

Aus Weimar, 21. Juni, wird gemeldet: Das neue Reichsministerium setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident des Reichsministeriums Bauer (Soz.),
Reichsminister des Auswärtigen Hermann Müller (Soz.),
Reichsminister des Innern Dr. David (Soz.),
Vertreter des Ministerpräsidenten und Reichsminister der Finanzen Erzberger (Zentr.),
Reichswirtschaftsminister Wiffel (Soz.),
Reichsarbeitsminister Schilde (Soz.),
Reichschatzminister Mayer-Kaufbeuren (Zentr.),
Reichspostminister Giesberts (Zentr.),
Reichsverkehrsminister und weiter betraut mit der Führung des Reichskolonialamtes Bell (Zentr.),
Reichswehrminister Noske (Soz.),
Reichsernährungsminister Schmidt (Soz.),
Reichsjustizminister (bleibt offen).

Unter den Ministern befindet sich ein Bayer und ein Württemberger.

Die Mitteilung an die Entente.

Weimar, 23. Juni. Der Reichspräsident hat namens der Reichsregierung gestern nachmittag durch den Gesandten Daniel zugleich mit dem Abstimmungsergebnis der Nationalversammlung über die Vertrauensfrage der Entente eine Note überreicht, in der es heißt:

Die Regierung der deutschen Republik ist durch das am 23. Juni ablaufende Ultimatum vor die Entscheidung gestellt worden, den Friedensvertrag zu unterzeichnen oder die Unterzeichnung zu verweigern. Das deutsche Volk will nicht die Wiederaufnahme des blutigen Krieges; es will aufrichtig einen dauernden Frieden. Angesichts der leidenschaftlichen Kundgebung der Bevölkerung in dem im Osten abzutretenden Gebiet sieht sich die Regierung genötigt, alle Verantwortung für etwaige Schwierigkeiten, die sich aus dem Widerstand der Einwohner gegen ihre Loslösung von Deutschland ergeben könnten, abzulehnen. Die Regierung ist aber bereit, die Forderung der Alliierten unter nachstehendem Vorbehalt zu unterzeichnen: Das deutsche Volk erwartet die Rückgabe sämtlicher Kriegsgefangenen vom 1. Juli ab. Die Regierung verpflichtet sich, die Friedensbedingungen zu erfüllen, muß aber betonen, daß die Bedingungen das Maß dessen überschreiten, was Deutschland tatsächlich leisten kann. Sie muß daher die Verantwortung gegenüber den Folgen ablehnen, die über Deutschland verhängt werden

könnten, wenn die Undurchführbarkeit der Bedingungen auch bei schärfster Anspannung der deutschen Leistungsfähigkeit in Erscheinung tritt.

Sodann folgt der Vorbehalt, wegen der alleinigen Urheberschaft Deutschlands am Krieg und die Ablehnung der Artikel 227 bis 230. Schließlich wird die Erwartung ausgesprochen, daß die feindlichen Regierungen nachstehende Erklärung als einen wesentlichen Bestandteil des Vertrags ansehen werden:

Innerhalb zweier Jahre vom Tage der Unterzeichnung des Vertrags ab gerechnet, werden die alliierten und assoziierten Regierungen den gegenwärtigen Vertrag dem Hohen Rat der Mächte so, wie er vom Völkerbund nach Art. 4 eingesetzt ist, zwecks Nachprüfung unterbreiten. Vor diesem Hohen Rat sollen die deutschen Bevollmächtigten die gleichen Rechte und Vorrechte genießen, wie die Vertreter der anderen kontrahierenden Mächte des gegenwärtigen Vertrags. Dieser Rat soll über die Bedingungen des gegenwärtigen Vertrags entscheiden, die die Rechte der Selbstbestimmung des deutschen Volkes beeinträchtigen, ebenso wie über die Bestimmungen, durch welche die freie und gleichberechtigte wirtschaftliche Entfaltung Deutschlands behindert wird. Es folgt dann die bereits gemeldete Zustimmungssformel der Reichsregierung.

Bedingungslose Unterzeichnung!

Ablehnung einer weiteren Fristverlängerung.

Weimar, 23. Juni. Auf eine von der deutschen Regierung an die Ententemächte gerichtete Note, in der unter Hinweis auf die Bildung der neuen Regierung und die Notwendigkeit, nochmals die Nationalversammlung zu befragen, um eine weitere Fristverlängerung von 48 Stunden für die Unterzeichnung des Vertrages gebeten wurde, ist folgende Antwort eingegangen: „Herr Präsident! Die alliierten und assoziierten Regierungen haben die Ehre, den Empfang Ihrer Mitteilung vom 23. Juni zu bestätigen. Nach einer gründlichen Prüfung Ihrer Bitte bedauern sie, daß es ihnen nicht möglich ist, Gew. Erzellenz die schon bewilligte Frist zu verlängern, um sie Ihrer Entscheidung bezüglich der vorbehaltlosen Unterzeichnung des Vertrages wissen zu lassen. Genehmigen Sie, Herr Präsident usw. gez. Clemenceau.“

Bedingungslose Annahme.

Versailles, 23. Juni. Heute nachmittag 4.40 Uhr hat der deutsche Gesandte v. Daniel dem Vorsitzenden der Friedenskonferenz, Clemenceau, die Note zustellen lassen, in der die deutsche Regierung sich bereit erklärt, die Bedingungen der alliierten und assoziierten Regierungen bedingungslos anzunehmen. — Die Unterzeichnung des Vertrages wird voraussichtlich am nächsten Donnerstag in Versailles stattfinden.

Versailles, 23. Juni. 1. Deutschland nimmt die Unterzeichnung der Friedensbedingungen an. 2. Die alliierten Armeen halten die Bereitschaft ihrer Truppen bis zur offiziellen und tatsächlichen Unterzeichnung des Vertrages aufrecht.

Kampf zur Aenderung des Friedensvertrages.

Wie das W. B. hört, meldet der „Petit Parisien“ nach einem Radiotelegramm aus Washington, der Antrag Knox sei mit 10 gegen 6 Stimmen angenommen worden. Im Senat begänne jetzt der Kampf zur Aenderung des Friedensvertrages. Die republikanischen Führer seien sicher, daß ein getrennter Friedensvertrag zwischen Deutschland und Amerika erfolgen werde.

Die Zeremonie der Unterzeichnung.

Versailles, 22. Juni. Wie der „Temps“ meldet, fand gestern vormittag in der Präsektur

in Versailles eine Besprechung zur Erörterung der letzten Maßnahmen im Hinblick auf die Zeremonie der Friedensunterzeichnung statt. Wie das „Journal des Debats“ berichtet, liefen im Generalkommissariat der Friedenskonferenz in Paris am Vormittag wichtige Depeschen auf Weimar ein. Das Generalkommando empfahl daraufhin, daß die Vorbereitungen im Versailles-Schloß vormittags 10 Uhr fertiggestellt sein müssen.

Deutschnationale und Deutsche Volkspartei.

Weimar, 20. Juni. Die Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei erlassen eine gemeinsame Erklärung, nach der sie zur Wahrung des reinen deutschen Namens vor der Welt den Friedensentwurf ablehnen müßten. Die gemeinsame Erklärung lautet: In der Stunde der höchsten nationalen Gefahr haben die außerhalb der Regierung stehenden bürgerlichen Fraktionen, die Deutschnationale Volkspartei und die Deutsche Volkspartei beschlossen, nachstehendes gemeinsam zu bekunden. Alle Folgen der Ablehnung des vorliegenden Friedensvertrages haben wir uns mit voller Verantwortlichkeit klar gemacht. Wir sind der einmütigen Ueberzeugung, daß sie trotz der Schwere unvergleichlich geringer einzuschätzen sind, als die dauernde Versklavung Deutschlands, der wir sonst anheimfallen. Die Annahme des Friedensvorschlages bedeutet eine nationale Schmach. Wir verlieren dadurch noch unsere letzten Freunde in der Welt. Einem zerstörten Deutschland droht der wirtschaftliche, finanzielle, politische und moralische Tod! Um unsern Tod und um der Zukunft unserer deutschen Jugend willen, sind wir entschlossen, unser letztes Gut bis zum Äußersten zu wahren: Deutschlands reinen Namen vor der Welt! Darum lehnen wir den Friedensentwurf ab. Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei v. Posadowski, Fraktion der Deutschen Volkspartei Dr. Heimann.

Bemühungen um Erleichterung der Besetzung.

Weimar, 21. Juni. Heute mittag haben sich die Abgeordneten aus den besetzten Gebieten mit den Vertretern der Regierung zusammengefunden und eine Niederschrift beraten, in der diejenigen Bestimmungen Aufnahme finden sollen, die eine Erleichterung des Vertrages über die militärische Besetzung der Rheinlande betreffen. Die Beschlüsse werden nach Versailles telegraphiert werden.

Die Unterbringung der Besatzungstruppen.

Außer der Mantelnote dem Urtext und der Denkschrift ist der deutschen Abordnung noch ein sogenannter Vertragsvorschlag über die besetzten Gebiete überreicht worden. Vertragschließende sind Frankreich, England, Amerika und Belgien auf der einen, Deutschland auf der anderen Seite. Dieser Vorschlag enthält in 13 Artikeln die die Besetzung des Rheinlandes vorgesehenen militärischen und politischen Maßnahmen. Artikel des Vertragsvorschlages lautet: a) Die deutsche Regierung verpflichtet sich, den alliierten und assoziierten Truppen alle für sie erforderlichen militärischen Gebäude zur Verfügung zu stellen und sie in gutem Zustand zu unterhalten, begreifen die erforderlichen Einrichtungsgegenstände Heizung, Beleuchtung, und zwar nach Maßgabe der darauf bezüglichen Bestimmungen, die gegenwärtig bei den verschiedenen obengenannten Truppen in Kraft stehen. Darin sind einbezogen die Behausungen für die Offiziere und Mannschaften, die Wachmannschaften, Kanzleien, Verwaltungen der Regimentsstäbe und Generalstäbe, die Werkstätten, Vorratsräume und Depots, Bäckereien, Regimentsküchen, Reitbahnen, Stallungen, Exerzierplätze, Infanterie- und Artilleriegeschütze, Flugplätze, Weiden, Lebensmittellager und Manöverfelder, sowie Grundstücke für die Theater- und Lichtspielhäuser und

Sport- und Erholungsplätze für die Truppen in genügender Zahl. b) Die Mannschaften und Unteroffiziere werden in Kasernen untergebracht und nicht bei der Zivilbevölkerung einquartiert, es sei denn in Fällen außergewöhnlicher Dringlichkeit. c) Falls die bestehenden militärischen Anlagen sich als unzureichend oder ungeeignet erweisen sollten, dürfen die alliierten und assoziierten Truppen von jedem öffentlichen oder privaten Gebäude mit seinem Personal Besitz ergreifen, wenn es ihnen für diesen Zweck geeignet erscheint, oder falls diese nicht ausreichen, die Errichtung neuer Kasernen fordern. Die Zivilbeamten, die Offiziere und ihre Familien dürfen bei der Zivilbevölkerung unter Maßgabe der bei jeder einzelnen Armee für Einquartierungen zur Zeit in Kraft befindlichen Bestimmungen untergebracht werden.

Politische Uebersicht.

Das Programm des Ministerpräsidenten Bauer.

Berlin, 22. Juni. Die „Tägl. Rundschau“ ist in der Lage, Ausführungen wiederzugeben, die der neue Ministerpräsident Bauer kurz nach seiner Berufung getan hat. Er sagte: Ich bin ein ehrlicher Gegner dieses Friedens und habe mein verantwortungsvolles Amt lediglich aus Rücksichten auf das deutsche Volk und besonders auf die deutschen Arbeiter übernommen. Wir werden bestrebt sein, den Frieden ehrlich zu halten, Mißtrauen und Haß zu beseitigen und eine freundschaftliche Verständigung mit den Arbeitern aller Länder zu suchen, weil nur internationale Aktion und Verabredung die allgemeine Bedrängnis und Verelendung des Proletariats der ganzen Welt zu mildern imstande sind. Die innere Politik wird in ihren Grundzügen, die interfraktionell unter Wahrung des Einflusses der stärksten Partei, nämlich der Sozialdemokratie, festgelegt sind, unverändert bleiben. Die Ausführung dieses Programms wird jetzt, da die Bahn frei ist und wir mit der wirklichen Arbeit beginnen können, in beschleunigtem Tempo erfolgen.

Der Arbeitsplan der Nationalversammlung.

Weimar, 21. Juni. Nach dem bisherigen Plan wird die Nationalversammlung bis zum 27. Juni zusammenbleiben um die Verfassungsvorlage und kleinere Vorlagen zu erledigen. Dann soll eine Pause bis zum 1. Juli eintreten. Man hofft, die erste Lesung der Steuergesetze und andere Vorlagen bis zum 15. Juli erledigen zu können. Die Ausschüßberatungen über die Steuervorlagen werden dann voraussichtlich in Berlin stattfinden.

Verdreifachung der Warenumsatzsteuer.

Berlin, 21. Juni. Wie verlautet, wird das Reichsschatzamt dem Staatenaußschuß unter den neuen Steuerplänen eine Erhöhung der Warenumsatzsteuer von 5 vom 1000 M. auf 15 vom 1000 M. vorschlagen. Die Warenumsatzsteuer, die ursprünglich 1 vom 1000 betrug, wurde im Frühjahr auf 5 vom 1000 M. erhoben. Man rechnete damals mit einer Einnahme aus dieser Steuer von 1 Milliarde M. für das Jahr. Jetzt erhofft man eine Einnahme von 3 Milliarden M. für das Jahr. Ausgenommen sind Brot und einige andere Nahrungsmittel.

Prozeß Ledebour.

Berlin, 23. Juni. Die Geschworenen verurteilten im Prozeß Ledebour sämtliche Schuldfragen. Der Angeklagte Ledebour wurde unter lauten Beifallskundgebungen im Zuhörerraum freigesprochen.

Dr. Franz v. Liszt

Frankfurt a. M., 22. Juni. Prof. Dr. Franz v. Liszt, der berühmte Straf- und Völkerrechtslehrer, ist Sonnabend in Seeheim an der Bergstraße, wo er seit Jahren seinen Sommeraufenthalt hatte, im 69. Lebensjahre gestorben.

Das Ende unserer ausgelieferten Flotte.

Die deutsche Besatzung hat die in der Scapa-Bucht internierten deutschen Kriegsschiffe versenkt.

London, 21. Juni. Die Admiralität teilt mit: Heute nachmittag ist eine Anzahl der internierten deutschen Schiffe in der Scapa-Bucht von den Besatzungen verlassen und versenkt worden. Die Besatzungen befinden sich in sicherem Gewahrsam.

London, 21. Juni. Reuter meldet amtlich: Alle in der Scapa-Bucht internierten deutschen Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer mit Ausnahme des Schlachtschiffes „Baden“ sind versenkt worden. Desgleichen wurden fünf leichte Kreuzer versenkt, während die übrigen drei durch dort befindliche Schleppdampfer auf Strand gesetzt wurden. 18 Zerstörer wurden auf Strand gesetzt, vier sind schwimmend, der Rest ist versenkt. Der deutsche Kontreadmiral und die meisten Deutschen von Bord der Schiffe befinden sich unter Bewachung der britischen Kriegsschiffe. Einige Boote von den Schiffen waren zum Stoppen aufgesordert worden, weigerten sich aber, dies zu tun und wurden beschossen. Eine geringe Anzahl Deutscher wurde getötet oder verwundet. Entsprechend den Waffenstillstandsbedingungen waren die Schiffe mit geringen deutschen Besatzungen ohne britische Besatzung an Bord interniert gewesen.

London, 22. Juni. (Reuter.) Ein Telegramm aus Edinburgh meldet: Es waren Vorkehrungen getroffen worden, um die deutsche Flotte am Montag zu besetzen, falls der Friede gezeichnet würde, da die Schiffe in diesem Falle automatisch an die Alliierten übergegangen wären. Die deutschen Besatzungen der versenkten Schiffe hatten diese Absicht indessen vorausgesehen.

Amsterdam, 22. Juni. Nach einer Reuter-meldung aus Thurso vom 21. Juni mittags meldete das Hissen einer roten Flagge das Signal für das Versenken der deutschen Schiffe. Die Besatzung ging in die Boote und ruderte dem Ufer zu. Als die Bewachtungsschiffe feuerten, sprangen die Deutschen ins Wasser und schwammen an die Küste. — Nach einer Meldung des „Telegraaf“ aus London, wurde nicht die rote Flagge, sondern die deutsche gehißt. Alle Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer mit Ausnahme der „Baden“, die noch treibt, sind versenkt worden. Das Versenken der Schiffe scheint lange gedauert zu haben, denn das erste Schiff sank kurz nach Mittag und das letzte erst kurz nach 1/5 Uhr.

Die Zahl der in der Scapa-Bucht versenkten deutschen Schiffe.

Nach Ziffer 23 der Waffenstillstandsbedingungen (Internierung deutscher Kriegsschiffe in neutralen Häfen oder in Häfen der verbündeten Mächte) sind seinerzeit von England zunächst folgende Kriegsschiffe namhaft gemacht worden: „Bayern“, „Kronprinz Albert“, „Großer Kurfürst“, „Kronprinz Wilhelm“, „Marlgraf“, „Friedrich der Große“, „König Albert“, „Kaiserin“, „Kaiser“, „Prinzregent Luitpold“, „Hindenburg“, „Derfflinger“, „Seidlitz“, „Moltke“, „von der Tann“, „Brummer“, „Bremen“, „Köln“, „Dresden“, „Emden“, „Frankfurt“, „Wiesbaden“, 50 modernste Zerstörer. Die Abfahrt mußte bis zum 18. November, 8 Uhr vormittags, erfolgen. Die Schiffe sollten mit reduzierter Besatzung fahren und ohne Munition.

Am 22. November 1918 wurden übergeben: 9 Schlachtschiffe, 5 Schlachtkreuzer, 7 leichte Kreuzer und 50 Zerstörer. An der vereinbarten Zahl fehlten somit zunächst 1 Schlachtschiff, 1 Schlachtkreuzer und 1 leichter Kreuzer, die später übergeben sind. Ein leichter Kreuzer stieß bei der Fahrt über die Nordsee auf eine Mine und sank.

Ob später noch Veränderungen in der Zahl und Zusammensetzung der Schiffe stattgefunden

haben, läßt sich einstweilen nicht übersehen. Jedenfalls ist soviel sicher, daß unsere besten und modernsten Schiffe nicht den Gegnern in die Hand gefallen sind, sondern auf dem Meeresgrund ruhen.

Konter-Admiral Reuter übernimmt die volle Verantwortung.

Amsterdam, 23. Juni. Reuter meldet aus London, es verlautet, daß der Konter-Admiral v. Reuter die volle Verantwortung für die Versenkung der Schlachtschiffe übernimmt, und zwar auf Grund des vom früheren deutschen Kaiser im Jahre 1914 gegebenen Befehls, daß Schiffe niemals in Feindeshand fallen dürften. (Kontre-Admiral v. Reuter wird wegen Verletzung der Bestimmungen des Waffenstillstands, betreffend die internierten deutschen Schiffe, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Alliiertenrat in Paris wird den Termin für den Prozeß festsetzen.)

Lokales und Provinzielles.

* Eltoille, 22. Juni. Durch die Zeitungen machen sich jetzt viele Stellen erbötig, gegen Entgelt Zusammenstellungen von Vermissten in Bahnhofswirtschaften, Kneipen, Banken, Friseurgeschäften usw. zum Ausliegen zu bringen, mit der Begründung, daß hierdurch die Aufklärung von Vermissten erfolgen würde. Da diesen Firmen nicht das ausreichende Material zur Verfügung steht um allen Anforderungen auf Nachforschung nach Vermissten pp. gerecht zu werden, andererseits von den Angehörigen Geldbeträge für die Auskünfte gefordert werden, so sieht sich das Zentral-Nachweis-Büro des Kriegsministeriums im Interesse des Publikums veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß das Zentral-Nachweis-Büro des Kriegsministeriums, Berlin N.-W. 7, Dorotheenstr. 48, welchem das gesamte amtliche Material an Hilfsmitteln für Nachforschungen zur Verfügung steht, alle diese unentgeltlich macht. Jedem steht es daher nach wie vor frei, sich unmittelbar an das Zentral-Nachweis-Büro in Vermissten-, Gefangenen- usw. Angelegenheiten zu wenden.

m Eltoille, 24. Juni. Die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen von Eltoille und Umgebung versammeln sich zu einer zwanglosen Besprechung ihrer Lage am Sonntag, den 20. Juni, vormittags 10 Uhr, bei Kamerad Diefenthaler, in Eltoille, Tannusstraße. Die Versammlung ist genehmigt und werden alle Interessenten gebeten recht zahlreich zu erscheinen.

* Eltoille, 24. Juni. Infolge des Beschlusses, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, haben auch der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr Langwerth von Simmern und andere Beamte des Auswärtigen Amtes ihr Abschiedsgesuch eingereicht. — Feldmarschall v. Hindenburg hat ein Schreiben gesandt, in dem er sich gegen die Unterzeichnung ausspricht.

* Eltoille, 24. Juni. Gestern, Montag, nachmittag fand hier im „Hotel Reisenbach“ eine behördlich genehmigte Versammlung der Vertrauensmänner der Zentrumsparterie für den ehemaligen II. nass. Wahlkreis (Rheingau—Unter-tannus—Wiesbaden) statt, zu welcher u. A. auch Herr Staatsanwalt Dr. Dorten-Wiesbaden erschienen war, um über seine Pläne zur Errichtung einer „Rheinischen Republik“ Aufklärungen zu geben.

* Eltoille, 24. Juni. In der Behausung des Herrn August Kopp II. brach am Montag morgen ein Schadenfeuer aus, welches jedoch, dank der raschen Hilfe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und der französischen Wachmannschaften bald unterdrückt wurde. Ein Schwein fiel dem Feuer zum Opfer.

* Eltoille, 24. Juni. (Sturz der Eierpreise in Siehl.) In Bremen trafen fünf große Dampfer mit frischen dänischen Eiern ein.

Schon sind in Bremen keine Landeier mehr abzusehen. Auch in anderen deutschen Häfen sind dänische Dampfer mit Eiern eingelaufen. Ein rapidcs Fallen der Eierpreise ist daher in Sicht.

* Eltville, 24. Juni. (Die Dürre.) Die nach der tropischen Hitze der letzten Tage so urplötzlich eingetretene starke Abkühlung ist auf die gewaltigen Gewitterregen zurückzuführen, die in weiten Gebieten Deutschlands und namentlich auch im Gebiet des Oberrheins niedergegangen sind. Daß die große Trockenheit, wie sie bei uns jetzt schon viele Wochen lang herrscht, durchaus nicht auch im übrigen Deutschland allenthalben vorherrscht, beweist schon der anhaltend gute Wasserstand unserer Flüsse. Trotz der Sonnenglut und wochenlang bei uns anhaltender völliger Regenlosigkeit weist der Rhein fortgesetzt einen Wasserstand zwischen 1—2 Meter auf. Das ist, wie auch die vom Oberrhein und vom oberen Mainlauf kommenden Schiffer berichten, in erster Linie auf häufig niedergegangene starke Gewitterregen zurückzuführen, die den Rhein in den letzten Tagen sogar stellenweise in den Niederungen über die Krüppen treten ließen. Tatsächlich liegt gerade unsere Gegend wie eine trockene Insel seit vielen Wochen ohne jeden nennenswerten Regen da. Ein Trost mag es für uns wenigstens sein, daß die Dürre, die unsere Ernährung schwer gefährden mußte, nicht überall in gleichem Maße in Deutschland herrscht.

* Niederwalluf, 22. Juni. Die hiesige Personenfähre hat den Ueberfahrtspreis über den Rhein von 30 auf 60 Pf. für die Hin- und Rückfahrt erhöht. Abends nach 8 Uhr beträgt der Fahrpreis für die einfache Fahrt 60 Pf., und wenn es sich um eine einzelne Person handelt, 1.20 Mk.

Oestrich, 22. Juni. Geländet wurde hier die Leiche des auf dem Steinheimer Hof bei Eltville als Stallknecht beschäftigt gewesenen Karl Seiler. Derselbe war in Viebrich beim Baden ertrunken.

* Biebrich, 23. Juni. (Zuviel Speck!) Die vereinigten hiesigen Metzgermeister machen in der hiesigen „Tagespost“ bekannt, daß sie trotz ihres Widerspruchs vom Magistrat mit Speck überreich eingedeckt seien. Sie sagen am Schluß der betreffenden Erklärung: „Die Stadt ist den Speck auf diese Art los geworden und wir haben denselben jetzt zu Hause liegen und kein Mensch verlangt danach.“ — So ändern sich die Zeiten!

Verschiedenes.

Mainz, 23. Juni. (Der neue Oberbürgermeister) Die Stadtverordnetenversammlung wählte heute den seitherigen ersten Beigeordneten Dr. Karl Külb, einen geborenen Mainzer, zum Oberbürgermeister.

Mainz, 22. Juni. Aus dem besetzten Gebiet wurde der Regierungsrat Dr. Probst, bisher am hiesigen Kreisamt tätig, ausgewiesen.

Frankfurt a. M., 23. Juni. (Das Ganze — halt!) Nachdem um 5 Uhr nachmittags Infanteriemassen, M.-G.-Abteilungen, Tankgeschwader und Panzerautomobile den Vorort Rödelheim besetzt hatten, setzten sich mit dem Glockenschlag 7 die Franzosen zur Besetzung von Frankfurt in Bewegung. Als sie die ersten Straßen erreichten, erhielten sie die Meldung, zurückzukehren. Die Franzosen zogen sich unter Salutschüssen und Musikklangen aus dem Frankfurter Gebiet zurück. In einigen Vororten hatten sie bereits den Kriegszustand proklamiert und den Bewohnern befohlen, die Fenster zu schließen und sich von den Straßen zu entfernen.

* Griesheim a. M., 21. Juni. Die neunzehnjährige, taubstumme Maria Brückner goß Petroleum ins Feuer, wobei die Kanne explodierte

und die Flammen die Kleider der Unglücklichen ergriffen, die derart verbrannte, daß sie ins höchste Krankenhaus übergeführt werden mußte, wo sie in der Nacht unter großen Qualen verstorben ist.

Friedberg, 20. Juni. (Faule Kartoffeln.) Hier mußten 25 Eisenbahnwagen Kartoffeln als Ackerdung verkauft werden, da sie völlig versauert waren. Schuld daran trägt, wie von sachmännischer Seite mitgeteilt wird, die Reichskartoffelstelle. Diese hatte nach Uebereinkunft mit den feindlichen Ländern zur Deckung des heimischen Bedarfs sich zur Abnahme ausländischer Kartoffeln verpflichtet. Die fraglichen Kartoffeln stammten aus England und wurden in Seesdampfern nach Rotterdam gebracht und hier in Rheinschiffen verladen und Anfang Mai rheinaufwärts verschifft. Statt nun die Kartoffeln von Rotterdam oder wenigstens von Duisburg, Köln oder Mülheim sofort mit der Eisenbahn weiter zu befördern, gingen die Kartoffeln bis Mannheim in Schiffen, deren Luken fest verschlossen sein mußten. Dazu kam die große Hitze. Die Sendungen kamen deshalb schon verdorben in Mannheim an, wurden hier in Waggons überladen und dann den Kommunalverbänden überwiesen. Die Eisenbahnfahrt dauerte aber wiederum 10—15 Tage, die Wagen waren fest verschlossen. So kam die Ware allerorten total versauert an. Die Friedberger Kartoffeln kamen von der Stadtverwaltung Frankfurt und sollten einer Friedberger Trocknerei überwiesen werden, die aber die Annahme verweigerte.

Mannheim, 21. Juni. (Schwere Ausschreitungen.) Hier sind schwere Ausschreitungen vorgekommen, angeblich um die Lebensmittelpreise herabzudrücken. Es wurden Kolonialwaren- und Konfektionsläden geplündert und in Privathäusern Erpressungen verübt. Den Versuch, in die Kaserne der Freiwilligen einzudringen, wehrten die Soldaten mit Handgranaten ab. Circa 200 Personen wurden verhaftet, deren Befreiung seitens der Menge versucht wurde. Theater Vorstellungen, Konzerte und Kinovorstellungen wurden abgesagt. Sämtliche Wirtschaften müssen um 9 Uhr geschlossen sein. Die beiden sozialdemokratischen Parteien haben ihre Vertrauensmänner sofort zum Sicherheitsdienst einberufen.

Mannheim, 22. Juni. Bei den gestrigen Unruhen gab es elf Tote, darunter ein 12jähriger Knabe und eine 19jährige Kontoristin, sowie 37 Schwerverletzte und eine große Anzahl Leichtverwundeter. Die Zahl der Verhaftungen beträgt über 200, von denen ein großer Teil sofort durch Autos nach auswärts gebracht wurde. Wenn sich im Laufe des heutigen Tages noch Ansammlungen zeigten, so verliefen sie jedoch vollkommen ruhig.

Ahaunen, 19. Juni. Einer der Mörder des Apothekers Hartmann, wurde in der Person des Maurers August Minnich auf der Brücke nach Bingerbrück verhaftet. Sein Mitthelfer, der Schachtmeister Christian Bock fiel in Köln der Polizei in die Hände. Die Verbrecher haben den Raubmord eingestanden.

* (Nette Zustände in Hamburg.) Der Kommandeur von Groß-Hamburg verhängte wegen des Ueberhandnehmens der Lebensmittelplünderungen im Freihafengebiet vom 20. ab die verschärfte Hafensperre über das gesamte Freihafengebiet. Das Umsichgreifen von Lebensmittel Diebstählen im Freihafen führte bereits zur Organisation von Diebesbanden, die in Stärke von 500—600 Mann sich mit Frauen und Kindern umgeben, um beim Durchbrechen der Sperre die Sicherheitsmannschaften vom Gebrauch der Waffen abzuhalten.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.



Mein Büro

befindet sich jetzt

Bertholdstr. 7

Konrad Keck, Eltville,

Kohlen und Düngemittel.

Fernsprecher 246.



Ia. Zucker-Linsen

per Pfund Mk. 2,65.

Zu haben bei

Anton Holland, Eltville.

Gutenbergstrasse.

Alle Schuh-Reparaturen

werden

solid, schnellstens und sauber

ausgeführt bei

Joseph Bierenfeld, Schuhmacher,

Eltville, Walluferstraße Nr. 10.

Kof's-Albfall

per 3tr. Mk. 1.50, hat abzugeben

Eltviller Malzfabrik.

Großer Weinkeller

per 1. Oktober oder früher gesucht.

Angebote an die Exp. der „Eltviller Nachrichten“ erbeten.

Mädchen

für Hausarbeit per sofort od. später gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Kaufe alte Geigen, Gitarren, Cellos,

defekte oder neue, zu den höchsten Preisen. Lampert, Biebrich, Rheinstr. 20, im Hofe.

Kaufe jedes Quantum

Obst

zu höchsten Preisen. Ang. unt. N. K. 270 a. d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

ein Paar neue extra hochschäftige Damen-Schnürschuhe (einmal getragen), Größe Nr. 39.

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Empfehle mich den geehrten Damen im

Kopfwaschen

u. Frisieren

Frau Karl Nasenstein, Zahnstraße Nr. 3.

NB. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Auffärben verblühter Böpfe und Unterlagen.

Reparieren von Haarspangen.